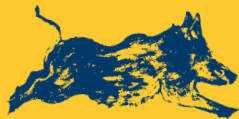




14. Internationaler Kongress der IGKB  
für Katathymes Bilderleben und  
Imagination in der Psychotherapie  
07. - 10. Juni 2018, Köln

ERWEITERUNG

DES



MÖGLICH-



KEITSRAUMES

—  
VON BLUME,   
WILDSCHWEIN  
UND ANDEREM

## Kongresskomitee

Leonore Kottje-Birnbacher, Petra Kreuzberger, Kornelia Gees, Georg Rasch,  
Christoph Smolenski, Marcus Wimmer

## Lektorat

Harald Ullmann

## Fachliche Leitung

Dr. med. Petra Kreuzberger

Dr. phil. Dipl.-Psych. Leonore Kottje-Birnbacher

## Organisation

Sekretariat der AGKB

Bunsenstr. 17, 37073 Göttingen

Telefon +49 551 46754, Fax +49 551 487930

E-Mail: [agkb.goettingen@t-online.de](mailto:agkb.goettingen@t-online.de)

[www.agkb.de](http://www.agkb.de)

## Kongresshotel:

Lindner Hotel City Plaza,

Magnusstraße 20, 50672 Köln

Telefon +49 221 2034-0

E-Mail: [info.cityplaza@lindner.de](mailto:info.cityplaza@lindner.de)

[www.lindner.de](http://www.lindner.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort/Grussworte .....	Seite 03-04
Kongressverlauf .....	Seite 04-07
Beschreibung der Angebote	
Hauptvorträge .....	Seite 08-10
Kurzvorträge .....	Seite 11-18
Doppelworkshops .....	Seite 19
Workshops .....	Seite 20-27
Organisatorisches .....	Seite 28-29
Unterkunft .....	Seite 29
Rahmenprogramm .....	Seite 30
Kulturangebot .....	Seite 30-31
Aussteller .....	Seite 31
Referentenverzeichnis .....	Seite 32-34
Anfahrt /Stadtplan .....	Seite 34-35

In diesem Programm wird die männliche Schreibweise verwendet, die sinngemäß auch für die weibliche Form gilt.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

in der modernen Psychotherapie spielen imaginative Ansätze eine wichtige Rolle. Die Kathym Imaginative Psychotherapie (KIP) bietet einen bewährten Rahmen für das Zusammenwirken von imaginativen, sinnlichen, affektiven und symbolischen Elementen. Wissenschaftliche Kongresse dienen seit vielen Jahrzehnten der Präsentation wie der Weiterentwicklung dieser Methode. Vom 07.-10. Juni 2018 wird der 14. Internationale Kongress stattfinden, zu dem wir Sie herzlich einladen möchten. Als Tagungsort haben wir Köln gewählt. Diese traditionsreiche und weltoffene Stadt mit ihren vielen kulturellen Möglichkeiten schien uns für den Kongress ein geeignetes Ambiente zu bieten und symbolhaft zum Leitthema „Möglichkeitsraum“ zu passen.

Aus der Ferne kommende Gäste, denen unsere Methode noch nicht vertraut ist, haben vielleicht zunächst an der Blume im Titel ihre Freude und beginnen dann, sich über die Ankündigung von Wildschweinen zu wundern. Wer jedoch die KIP anwendet, versteht sich auf vielfältige symbolische Bedeutungen. Das symbolische und spielerische Element gehört zu den Grundlagen der psychodynamischen Behandlungsmethode, um die sich diese Tagung dreht.

Die Kongressteilnehmer erwartet in den Workshops und Vorträgen eine gute Mischung aus Behandlungstheorie, kreativer Praxis und Gastlichkeit.

Nicht jeder Mensch ist jederzeit in der Lage, Symbolisches zu verstehen und davon Gebrauch zu machen. In der klinischen Praxis müssen wir uns immer wieder auf Patienten einstellen, denen es an der Fähigkeit zur Symbolisierung mangelt. Während der Anfangszeiten des damals noch so genannten Kathymen Bilderlebens (KB) konzentrierte man sich auf die Behandlung neurotischer Störungen. Später kamen methodische Möglichkeiten hinzu, die auf Störungen der Symbolisierung, der Mentalisierung und der Phantasiefunktionen abgestimmt sind. Das Behandlungspotenzial der KIP umfasst nunmehr neben den neurotischen und ich-strukturellen Störungen auch psychosomatische Erkrankungen und posttraumatische Belastungsstörungen. Wir befinden uns demnach – um noch einmal auf den Titel Bezug zu nehmen – in einem Raum, der sich ständig erweiternden Möglichkeiten. Der Kongress wird in diesem Sinne Anregungen und Anreize bieten.

Viele Möglichkeiten hält nicht zuletzt der Tagungsort bereit. Unser Kongress wird im Lindner Hotel City Plaza zu Hause sein, im Herzen der Kölner Altstadt, runde fünfzehn Gehminuten von Hauptbahnhof und Dom entfernt, unweit der Museen Wallraf-Richartz und Ludwig. Das Hotel ist umgeben von Geschäften und Lokalen, aber innen ruhig, mit einem schönen Innenhof. Die Tagungsräume sind komfortabel und zweckentsprechend eingerichtet. Das Restaurant bietet eine vielfältige – auch vegetarische und vegane – Speisenauswahl an. Für die Kongressteilnehmer gibt es ein spannendes Rahmenprogramm und einen Tanzabend – also viel Raum für Möglichkeiten der Begegnung.

Herzlich willkommen!  
Ihr Kongresskomitee

## Grusswort

Im Namen der IGKB möchte ich Sie herzlich zum 14. Internationalen Kongress für Katathym Imaginative Psychotherapie einladen. Dem Organisationsteam ist es gelungen, ein fachlich sehr interessantes Programm an einem kulturell ansprechenden Ort zu organisieren. Referenten und Referentinnen aus unterschiedlichsten Regionen und mit spezifischem Know-how tragen mit ihrer fachlichen Kompetenz und ihrem Engagement zum Gelingen des Kongresses bei. Herzlichen Dank!

Ich wünsche Ihnen als Teilnehmer und uns allen einen interessanten Kongress mit vielen neuen Inputs, Erfahrungen und regem fachlichen Austausch und schönen Begegnungen.

Ein herzliches Willkommen!

Ingrid Reichmann, Präsidentin der IGKB



## Donnerstag, 07. Juni 2018

mittags

Möglichkeit zum Besuch des Lunchkonzerts in der Philharmonie

Bis 17.15 Uhr

**FÜHRUNGEN** ab Kongresshotel (Anmeldung erforderlich)

18.30 Uhr

**EMPfang** mit Kölsch und Sekt im Kongresshotel (Anmeldung erforderlich)

## Freitag, 08. Juni 2018

09.00 Uhr

**BEGRÜSSUNG**

09.30-10.30 Uhr

**HAUPTVORTÄGE**

10.30-11.30 Uhr

**Ulrich Sachsse:**

Du sollst Dir ein Bildnis machen. Bild und Bindung

**Svenja Taubner:**

Mentalisieren in der Psychotherapie

**KAFFEEPAUSE**

12.00-13.00 Uhr

**Götz Biel:**

Von der Notwendigkeit guter Diagnostik zur Therapieplanung - oder:  
Die Blinden und der Elefant

**MITTAGSPAUSE**

15.30-17.00 Uhr

**KURZVORTRÄGE****KV I**

**H.-M. Wächter:** Das Kathymie Bilderleben nach Leuner – „das Original“

**C. Krug:** Bipolare Störungen mit KIP behandeln – geht das?

**A. Seithe-Blümer:** In Begleitung des inneren Therapeuten. Erfahrungen mit dem Eigen-KB

**KV II**

**B. Klein:** Den Tagtraum zeichnen – und dann?

**C. Marx:** Was bedeutet Symbolisierung? Zur Denktradition des „symbolic healing“

**R. Hampe:** Der ästhetische Gestaltungsprozess als Spiegel innerer Prozesse

**WORKSHOPS**

(Anmeldung erforderlich)

**WS 1**

**S. Taubner:** Einführung ins mentalisierungsbasierte Arbeiten

**WS 2**

**L. Batovska/R. Sannwald:** Die KIP von Anorexia nervosa und Bulimia nervosa

**WS 3**

**I. Reichmann:** Körper und Seele – ein unzertrennliches Paar!

**WS 4**

**A. Leupen-Kohnstamm:** KIP mit Musik

**WS 5**

**A. Heinemann:** Der vererbte Küchenschrank

**WS 6**

**M. Stigler/D. Pokorny:** Hass, Rache und Vergeltung – Erkundung und therapeutisches Angehen in der KIP

**KAFFEEPAUSE**

17.30-19.00 Uhr

**KURZVORTRÄGE****KV III**

**B. Hauler:** Embodiment und KIP

**K. Friedrichs:** Vom Schmerz gefangen oder dem Schmerz davon fliegen?

**M. Grünewald:** Transgenerationale Weitergabe von Traumata

**KV IV**

**K. Linna-Lutz:** Neue Paare, alte Themen? Paartherapie und gesellschaftlicher Wandel

**S. Freidel:** Narration, Emotion und Imagination in der Paartherapie

**W. Bauer-Neustädter:** Brückenbauen schafft Verbindung – entwicklungsfördernde Prozesse in der Behandlung von Adoleszenten

**WORKSHOPS**

(Anmeldung erforderlich)

**WS 1**

**S. Taubner:** s.o.

**WS 2**

**L. Batovska/R. Sannwald:** s.o.

**WS 7**

**G. Biel:** OPD-2 und KIP

**WS 8**

**G. Felder:** Denken am Rande des Begrifflichen – Innere Achtsamkeit und Symbolisierung

**WS 9**

**B. Setzepfand:** Das Eigene und das Fremde – eine Begegnung im Möglichkeitsraum der Imagination

**WS 10**

**C. Krägeloh/C. Smolenski:** Therapeutische Beziehung – heilsame oder schädliche Nutzung eines Möglichkeitsraumes

20.30 Uhr

**FILMVORFÜHRUNG** mit Einführung und Diskussion

## Samstag, 09. Juni 2018

09.00-10.00 Uhr  
10.00-11.00 Uhr

### HAUPTVORTRÄGE

**Annegret Boll-Klatt:** Die Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie 2018 oder: Die erstaunliche Entwicklung eines ungeliebten Kindes

**Beate Steiner:** Stabilisierung oder Konfliktbearbeitung? Das ist hier die Frage

### KAFFEEPAUSE

11.30-13.00 Uhr

### KURZVORTRÄGE

#### KV V

**W. Ladenbauer:** Struktur-Diagnosen und Strategien in der KIP

**P. Kreuzberger:** Familienaufstellung und KIP

**N. Uhnák:** Leistung – deren Pathologie und Gesundheit

#### KV VI

**D. Pokorný/M. Stigler/L. Běták et al.:** Das Motiv „Baum und Traubbaum“ – eine empirische Studie zur Validität des Verfahrens

**U. Masla:** Eine KIP-Behandlung verbessert die Bindungsrepräsentation psychosomatischer Patienten – Ergebnisse einer randomisierten Studie

**T. Ebermann:** Blumige Muschelgeschichten oder: Mein Bericht für die Akademie

### WORKSHOPS

(Anmeldung erforderlich)

#### WS 11

**A. Boll-Klatt:** Brauchen wir das rekonstruierte oder das reale Kind in der psychodynamischen Psychotherapie?

#### WS 12

**A. Friedrichs-Dachale/C. Smolenski:** Auf Leuners Spuren

#### WS 13

**H.-M. Wächter:** Die Katathym Imaginative Kurztherapie – Tribut an den Zeitgeist oder sinnvolle Indikation?

#### WS 14

**J. Dieter:** Gemeinsame therapeutische Imagination – Ein Spielraum von unendlichen Möglichkeiten?

#### WS 15

**B. Hauler:** Embodiment

#### WS 16

**E. Fikentscher:** Wirkung von Wassersymbolen bei der Bearbeitung affektiver Prozesse in der psychodynamischen Behandlung mit der KIP

### MITTAGSPAUSE



15.30-17.00 Uhr

**KURZVORTRÄGE****KV VII**

**K. Nohr:** Imagination und Literatur  
**A. Seithe-Blümer:** Wort, Gefühl und Imagination. Wenn Sprache Gefühle erzeugt

**B. Brömmel:** KIP: Vom Wort zum Bild – und zurück. Eine anregende Vorstellung

**KV VIII**

**M. D'Arcais-Strotmann:** Tiktalik auf Spurensuche

**L. Rosenberg:** Die heilsame Kraft pränataler Regressionen

**G. Franzen:** Kunst als Möglichkeitsraum: Der Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen

**WORKSHOPS**

(Anmeldung erforderlich)

**WS 17**

**A. Sieber-Ratti:** Der Blick hinter den Horizont – Anwendungsmöglichkeiten der Augenprobe in der KIP

**WS 18**

**R. Hochauf:** Arbeit an Bindungstraumatisierungen mit einem modifizierten Ansatz der KIP

**WS 19**

**R. Sannwald:** Familienimaginationen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

**WS 20**

**L. Běták/D. Pokorný et al.:** Was sagen die Bäume? Diagnostik und Imagination mit dem Motiv „Baum und Traumbaum“

**WS 21**

**B. Burian-Langegger:** Trauma und Objektbeziehung – Die Behandlung Traumatisierter in der KIP

**WS 22**

**N. Uhnák:** Treppensteigen

**KAFFEEPAUSE**20.00 Uhr  
Danach**GEMEINSAMES DINNERBUFFET** (Anmeldung erforderlich)  
**MUSIK UND TANZ** mit DJ**Sonntag, 10. Juni 2018**

09.00-10.00 Uhr

**HAUPTVORTRÄGE****Franz Wienand:**

Imagination und Entwicklung – KIP mit Kindern und Jugendlichen

**KAFFEEPAUSE**

10.30-11.30 Uhr

**Harald Ullmann:**

Zeit und Raum in der Katathym Imaginativen Psychotherapie (KIP)

11.30 Uhr

**SCHLUSSWORTE UND VERABSCHIEDUNG**

## Beschreibung der Angebote

### HAUPTVORTRÄGE

Freitag, 08. Juni 2018

09.30 – 13.00 Uhr

Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse

#### **Du sollst Dir ein Bildnis machen. Bild und Bindung**

„Das Bild“ wird zwiespältig gesehen. Viele Religionen verhängen ein „Bilderverbot“ für das Göttliche. Moses fordert dies, sein Bruder Aaron hält das für unerfüllbar. - Bilder sind mächtig. Sie verzaubern unser Gehirn. Die moderne Hirnforschung basiert auf der Annahme, dass Vorstellungen eines Objekts im Gehirn Muster hervorrufen, die (fast) identisch sind mit solchen, die bei der unmittelbaren Wahrnehmung der Realität im Gehirn entstehen. - Wir Anhänger der KIP sind Aaroniten. Wir nutzen die Zauberkraft des Bildes therapeutisch und versuchen, über Bilder im Als-ob-Raum Repräsentanzen zu erschaffen, einen Raum der Möglichkeiten. Im Vortrag wird versucht, Räume der Möglichkeiten für diese Tagung zu öffnen.

Prof. Dr. phil. Svenja Taubner

#### **Mentalisieren in der Psychotherapie**

Der Idee allgemeiner Wirkfaktoren folgend, wird Mentalisierung als ein Wirkfaktor vorgestellt, der in allen Psychotherapien bedeutsam ist. Mentalisierung ist die Fähigkeit, das eigene Verhalten und das Verhalten anderer auf der Grundlage von psychischen Befindlichkeiten zu verstehen und damit dem Verhalten einen psychischen Sinn zuzuschreiben. Diese Fähigkeit ist bei Patienten mit verschiedenen Störungen unterschiedlich ausgeprägt, von eingeschränkt über inakkurat bis abwesend. In dem Vortrag werden die Ergebnisse der entwicklungspsychopathologischen Forschung zu Mentalisierungseinschränkungen dargestellt und mit psychotherapeutischen Veränderungen verbunden. Hierbei wird auch auf eine aktuelle Studie zur Katathym Imaginativen Psychotherapie eingegangen.

Dipl.-Psych. Götz Biel

#### **Von der Notwendigkeit guter Diagnostik zur Therapieplanung – oder: Die Blinden und der Elefant**

Die Verkürzung von Behandlungszeiten macht eine Fokussierung notwendig. Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) ist ein multiaxiales System zur Hypothesengenerierung über die der Symptomatik zugrunde liegenden unbewussten Konflikte und über die Ich-Struktur. Man kann das Krankheitserleben systematisch erfassen und sich wiederholende dysfunktionale Beziehungsmuster beschreiben. Auch dem initialen Tagtraum in der KIP kommt eine hohe diagnostische Kraft zu. Wendet man beides kombiniert an, kann es helfen, symptombezogene Foki, Beziehungsfoki, Konfliktfoki und strukturelle Foki zu beschreiben, die Behandlungsstrategie zu wählen und die Motivauswahl in der KIP vorzunehmen.



**Samstag, 09. Juni 2018**

09.00 – 11.00 Uhr

Dipl.-Psych. Dr. phil. Annegret Boll-Klatt

**Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie 2018 –  
oder: Die erstaunliche Entwicklung eines ungeliebten Kindes**

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) war zunächst eine Methode, die man in psychoanalytischen Kreisen nicht unbedingt liebte, die man aber brauchte, um die psychotherapeutische Versorgung zu verbessern. Sehr rasch hat sich die TP mit ihren vielen Weiterentwicklungen als psychoanalytisch begründetes, aber dennoch eigenständiges psychodynamisches Verfahren fest etabliert. Störungsspezifische Krankheits- und Behandlungstheorien, die z.T. deutlich vom psychoanalytischen Behandlungsstandard abweichen, gehören inzwischen zum festen Repertoire einer zeitgemäßen TP.

Dipl.-Psych. Beate Steiner

**Stabilisierung oder Konfliktbearbeitung? Das ist hier die Frage**

Um dieser Frage im Rahmen der Katathym Imaginativen Psychotraumatherapie (KIPT) nachzugehen, wird zunächst das Traumakonzept von Wurmser aufgegriffen. Es beschreibt die Macht massiver Beziehungstraumatisierung, die in die Entwicklungskonflikte hineinwirkt und weist den archaischen Über-Ich-Konflikten, die sie modulieren, eine zentrale Rolle zu. Vor diesem Hintergrund wird gezeigt, wie mittels Imaginationen sowohl bei reiner Stabilisierung als auch bei der Auseinandersetzung mit Traumatisierung Trauma und Konflikt einer Bearbeitung zugeführt werden. Dabei findet eine permanente Umgestaltung der Phantasiewelt statt und ermöglicht Traumaintegration und Konfliktlösung.

**Sonntag, 10. Juni 2018**

**09.00 – 11.30 Uhr**

**Dr. med. Dipl.-Psych. Franz Wienand**

**Imagination und Entwicklung – KIP mit Kindern und Jugendlichen**

Symptome entstehen oft zwischen „nicht mehr und noch nicht“, unter dem Druck von Entwicklungsaufgaben, die den Abschied von einer Phase und die Ausrichtung auf neue Herausforderungen mit sich bringen. In Kindheit und Jugend orientiert sich die Psychotherapie am Blick in die Zukunft, an der Eröffnung von Möglichkeiten, an der Überwindung von Hemmungen und am Erwerb neuer Kompetenzen. Dabei bietet die KIP einen wunderbaren Zugang zum Verständnis von Entwicklungsblockaden, zu ihrer Überwindung und zum spielerischen Ausprobieren neuer Wege. Der Vortrag befasst sich anhand von Beispielen aus der Praxis mit den Möglichkeiten, Herausforderungen und Besonderheiten der KIP mit Kindern und Jugendlichen.

**Dr. med. Harald Ullmann**

**Zeit und Raum in der Katathym Imaginativen Psychotherapie (KIP)**

Psychotherapie ist in der zeitlichen und räumlichen Dimension nicht allein durch objektiv messbare Faktoren zu definieren. In der gegebenen Zahl von Stunden entfaltet sich am Ort des Geschehens vielmehr ein intersubjektiver Zeit-Raum, für den unterschiedliche, metaphorisch gefasste Modelle existieren, auf die im Vortrag eingegangen wird. Die Möglichkeiten, die sich aus diesem „Raum“ heraus entfalten, können von der minutiösen Arbeit an der Symbolisierung bis zu ausgiebigen mentalen Zeitreisen reichen und die Therapie überdauern.

## KURZVORTRÄGE

**Freitag, 08. Juni 2018**

15.30 – 17.00 Uhr

### **KV I**

**Moderation: Christoph Smolenski**

**Dr. med. Hans Martin Wächter**

#### **Das Katathyme Bilderleben nach Leuner – „das Original“**

Seine Studien zur tiefenpsychologischen Symbolik von Imaginationen veröffentlichte Hanscarl Leuner 1954 als „Experimentelles Katathymes Bilderleben“. In der Folgezeit entwickelte sich das „KB“ seitdem zur wirkungsvollen „Katathym Imaginativen Psychotherapie“ (KIP), als eigenständiges Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Im Vortrag werden klassische Essentials der Methode dargestellt, die im Rahmen der stringenten Weiterbildung teilweise „verblassen“ zugunsten „modernerer“ Entwicklungen. Anhand von Fallbeispielen liegt der Fokus insbesondere auf Motiven und Regieprinzipien der Mittel- und Oberstufe des Verfahrens, mit beispielhafter Darstellung der Symbolkonfrontation und der „zweiten Dimension“ des KB.

**Celia Krug, Ärztin**

#### **Bipolare Störungen mit KIP behandeln – geht das?**

Die Bipolare Störung ist eine relativ häufige Erkrankung, die zusätzlich zur Medikation auch tiefenpsychologisch behandelt werden kann. Neben Psychoedukation und individuellem Erkennen von Frühwarnsymptomen sind die Affektwahrnehmung und die Affektdifferenzierung sowie die Bearbeitung zugrunde liegender Konflikte von entscheidender Bedeutung. Der Vortrag beschäftigt sich mit einem gestuften Vorgehen in der Therapieplanung. Nach zusammenfassender Darstellung der theoretischen Ansätze der Psychosen-Psychotherapie wird anhand eines Fallbeispiels das emotions- und konfliktzentrierte Vorgehen mittels KIP dargestellt.

**Dipl.-Psych. Angelica Seite-Blümer**

#### **In Begleitung des inneren Therapeuten. Erfahrungen mit dem Eigen-KB**

Die Erweiterung des Möglichkeitsraumes durch „Eigen-KB“ – gibt es das? Ist das „erlaubt“? Beispiele von Imaginationen, lediglich begleitet vom inneren KB-Therapeuten, sollen wiedergegeben und ihr jeweiliges Ergebnis zur Diskussion gestellt werden – etwa das prompte und dauerhafte Verschwinden leichter (nicht chronifizierter) Symptome, das Wiedererlangen blockierter Handlungsfreiheit etc.. Die Darstellung schließt eine Reflexion über die sog. „therapeutische Ich-Spaltung“ mit ein, ebenso das Niveau genereller Ich-Stärke. Außerdem beleuchtet sie die Bedeutung von Übertragung in einem nicht-dialogischen Setting.

## **KV II**

### **Moderation: Marcus Wimmer**

**M.A. Bettina Klein**

#### **Den Tagtraum zeichnen – und dann?**

Die Zeichnung des Tagtraumes enthält – neben der Symbolebene – auch andere Dimensionen. Liza Hinz (2009) - in Nachfolge von Vija Lusebrink - hat ein Modell erarbeitet, das dem Therapeuten helfen kann, die Zeichnung in ihrer Vielschichtigkeit zu lesen, was zu einer Vertiefung der Nacharbeit führt. An Hand von Bildbetrachtungen soll das Modell vorgestellt werden.

**M.A. Dipl.-Psych. Christopher Marx**

#### **Was bedeutet „Symbolisierung“?**

##### **Zur Denktradition des „symbolic healing“**

Ein zentraler Effekt von Psychotherapie besteht darin, Erfahrungen zu „symbolisieren“. Was dabei konkret passiert, ist allerdings nur teilweise klar. Vor diesem Hintergrund zeichnet dieser Vortrag ein bestimmtes Konzept der Symbolisierung in der Tradition des „symbolic healing“ nach. Ausgehend von Lévi-Strauss' berühmtem Essay über „Die Wirksamkeit der Symbole“ (1949) werden verschiedene Varianten dieser Tradition bei Moerman, Dow und Kirmayer diskutiert, die „symbolisches Heilen“ im Anschluss an die zeitgenössische Placebo-Forschung verstanden haben. Vor diesem Hintergrund lässt sich ein Symbolisierungs-Modell präzisieren, das auch für die Kathathym Imaginative Psychotherapie fruchtbar gemacht werden kann.

**Prof. Dr. phil. habil. em. Ruth Hampe**

#### **Der ästhetische Gestaltungsprozess als Spiegel innerer Prozesse**

Bei der gestalterischen Umsetzung von Imaginationen ist nicht das gestalterische Können von Bedeutung sondern die affektive Resonanz, die in der Ausdrucksgebung einer Szene deutlich wird. Der Schritt von der imaginativen Szene zum gestalterischen Ausdruck ist eine Weiterverarbeitung, die Wandlungen bewirken kann. Anhand exemplarischer Beispiele soll diesem Spannungsbogen zwischen inneren Bildern in der KIP und gestalterischer Umsetzung als Resonanzerlebnis nachgegangen werden.

**Freitag 08. Juni 2018**

17.30 – 19.00 Uhr

### **KV III**

**Moderation: Kornelia Gees**

**Dr. med. Barbara Hauler**

#### **Embodiment und KIP**

Alles seelische Erleben ist in den Körper eingebettet. Der Einbezug körperlicher Wahrnehmungen in die „katathyme Aufmerksamkeit“ – seien es Körpergefühle, Haltung, Bewegungen oder Gesten – kann den Zugang zu abgewehrten Gefühlen und Konflikten und zu Inhalten des impliziten Gedächtnisses erleichtern und mit dazu beitragen, den inneren Möglichkeitsraum zu erweitern.

**Dr. med. Katharina Friedrichs**

#### **Vom Schmerz gefangen oder dem Schmerz davon fliegen?**

Chronische Schmerzen verursachen über Behandlung, Fehlzeiten und Frührenten einen steigenden Anteil an den Gesundheitskosten. Leider werden bei der Diagnostik und Therapie psychosomatische Zusammenhänge oft über Jahre hinweg vernachlässigt. Die Patienten fühlen sich der Erkrankung und dem Gesundheitssystem ausgeliefert.

Die KIP bietet eine hervorragende Möglichkeit über den Schmerz ins Gespräch zu kommen, ihn als Metapher zu verstehen und mit ihm aktiv im Tagtraum umzugehen. Das symbolische Bild wirkt wiederum positiv zurück auf die Körperebene.

Beispielhaft werden geeignete Ansätze aus der KIP in der Schmerztherapie sowohl für Kurzinterventionen als auch für die Richtlinienpsychotherapie dargestellt.

**Dr. med. Magdalena Grünewald**

#### **Transgenerationale Weitergabe von Traumata**

Die Transmission unbewusster Inhalte hat häufig einen einschränkenden und entwicklungsstimmenden Einfluss auf die Nachkommen. Wenn die vorangegangene Generation Teile der äußeren Wirklichkeit nicht psychisch verarbeitet, fehlen innere Repräsentanzen für das Erlebte. Es bleibt in den Betroffenen gleichermaßen gegenwärtig, bestimmend wie unverstanden und unintegriert. Über traumatische Erfahrung herrscht Sprachlosigkeit. Solche hochpräzisen wie gleichzeitig unfassbaren Erfahrungen traumatischer Überwältigung werden oft unbewusst unter hohem Druck an die Kinder weitergegeben, die so durch die Übernahme elterlicher Wunden selbst verletzt werden. Diese Thematik kann mit Hilfe von KB-Bildern gut verständlich gemacht und bearbeitet werden.

## **KV IV**

### **Moderation: Leonore Kottje-Birnbacher**

#### **Kristiina Linna-Lutz, Psychotherapeutin**

##### **Neue Paare, alte Themen? – Paartherapie und gesellschaftlicher Wandel**

Die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen stellen die Paartherapie vor neue Herausforderungen. Bis vor einigen Jahren war noch die Vorstellung eines heterosexuellen Paares „in der Ehekrise“ weit verbreitet, doch heute zeigen sich wesentlich „buntere“ Verhältnisse. Ich behandle neben heterosexuellen Paaren auch homosexuelle Paare, Eltern aus Regenbogen- und Patchwork-Familien oder Eltern-Kind- und Geschwisterpaare. In meinem Vortrag möchte ich anhand von Fallvignetten der Frage nachgehen, ob neben den klassischen Themen wie Streit, Untreue, sexuelle Unzufriedenheit und Kommunikation auch neue spezifische Themen auftreten, die bei geänderten gesellschaftlichen Verhältnissen für diese Konstellationen typisch sind.

#### **Dr. med. Stefan Freidel**

##### **Narration, Emotion und Imagination in der Paartherapie**

Gerade stark konflikthafter oder tief verletzter Paare ist es zunächst oft kaum möglich, miteinander zu imaginieren. Besonders bei ihnen gilt es, Verständnis für festgefahrene Konfliktmuster zu wecken, diese zu deeskalieren und die Beziehungs- und Bindungswünsche hinter den Vorwürfen und Angriffen sichtbar werden zu lassen. Dadurch können oft Momente berührender Offenheit und eine vorsichtige Sehnsucht nach tieferer Beziehung, grösserer Nähe und echter Intimität entstehen. Anhand von Fallbeispielen soll untersucht werden, wie die Paare sicher durch die herausfordernden Prozesse zu begleiten sind, und wie die Ebenen der Narration, der Emotion und der Imagination zielorientiert zu einer entwicklungsorientierten Paartherapie integriert werden können.

#### **Dipl.-Psych. Waltraut Bauer-Neustädter**

##### **Brückenbauen schafft Verbindung – entwicklungsfördernde Prozesse in der Behandlung von Adoleszenten**

Das innere Erleben von Adoleszenten ist durch vielfältige Widersprüche gekennzeichnet. Betroffen sind u.a. das Selbst- und Objekterleben sowie die Beziehung zur gesamten äußeren Welt. In der therapeutischen Beziehung stellen die Sehnsucht nach Abgrenzung und Autonomie einerseits sowie Bindungs- und Abhängigkeitswünsche andererseits eine Herausforderung dar. Mit kathartischen Imaginationen kann der innere Raum erkundet, neue Verbindungen im Inneren entwickelt, Übergänge im Außen erprobt und auf ihre Tragfähigkeit überprüft werden. Die Brückenbauprozesse werden anhand von Fallbeispielen veranschaulicht und im Hinblick auf beziehungsregulierende und entwicklungsfördernde Aspekte untersucht.

**Samstag, 09. Juni 2018**

11.30 – 13.00 Uhr

## **KV V**

**Moderation: Leonore Kottje-Birnbacher**

**MR Dr. med. Wolfgang Ladenbauer**

### **Struktur-Diagnosen und Strategien in der KIP**

Die psychodynamische Diagnostik ist so wichtig, weil sie uns ein Erklärungsmodell dafür liefert, warum ein Mensch so geworden ist, wie er ist. Neben all den individuellen und lebensgeschichtlichen Aspekten sind auch die Folgen von formalen Reifungsschritten zu berücksichtigen (z. B. hinsichtlich bestimmter Fähigkeiten). Diese Entwicklung wird in den Strukturniveaus abgebildet. Um die für den Patienten maßgeschneiderten Strategien, Taktiken und Techniken zu finden und im Therapieplan zu fassen, brauchen wir eine Differentialdiagnose der Strukturniveaus. In meinem Vortrag möchte ich zeigen, wie man diese formalen Hinweise für eine Strukturdiagnose findet und nutzt, um dann daraus die wichtigsten Strategien einer KIP-Therapie abzuleiten.

**Dr. med. Petra Kreuzberger**

### **„Familienaufstellung“ und KIP**

Vielfältige Methoden aus unterschiedlichen psychotherapeutischen Richtungen (Familienaufstellung, Familienbrett u.a.) wurden entwickelt, um Familienkonstellationen zu verdeutlichen und zu bearbeiten.

In der KIP nutzen wir den Möglichkeitsraum der Imagination für dieses Anliegen. Auf der Symbolebene kann die „innere Familie“ in ihren beziehungs- und familiendynamischen Aspekten dargestellt und für den therapeutischen Prozess fruchtbar gemacht werden. Interaktionen zwischen den Familienmitgliedern sowie die verinnerlichte Repräsentanzwelt kommen auf der symbolischen Ebene des katathymen Szenariums zum Ausdruck. Behandlungsbeispiele aus der Praxis sollen das Vorgehen verdeutlichen.

**Mgr. Norbert Uhnák**

### **Leistung – deren Pathologie und Gesundheit**

Anhand von Kasuistiken aus Behandlungen mit der KIP wird das unterschiedliche Erleben der eigenen Leistung bei unterschiedlichen Persönlichkeitsstrukturen herausgearbeitet. Das Thema Leistung kann man in der KIP auf verschiedenen Ebenen beobachten und beeinflussen: nicht nur durch die Auswahl der Motive oder durch ihre Abfolge und Dichte in den Stunden, sondern auch durch die in der Imagination angewendeten Regieprinzipien. Wir möchten Möglichkeiten aufzeigen, wie man den Patienten mit der Hilfe der KIP zu einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Leistung bewegen kann. Dabei ist darauf zu achten, ob und wann das Verlangen nach Leistung eine Pathologie widerspiegelt, und wann Leistung den Menschen zur seelischen Gesundheit führen kann.

## **KV VI**

### **Moderation: Georg Rasch**

PD Dr. Dan Pokorny / Dr. med. Michael Stigler / PhDr. Ludvík Běták et al.

#### **Das Motiv „Baum und Traubbaum“ – eine empirische Studie zur Validität des Verfahrens**

In der berichteten Studie werden die klinischen Annahmen des Verfahrens „Baum und Traubbaum“ empirisch untersucht. Das Bildmaterial von Sitzungen mit 21 Patienten und 21 Kontrollpersonen wird von 3 unabhängigen Experten beurteilt, die bezüglich Gruppenzugehörigkeit und Zeichnungs-Reihenfolge „blind“ sind; die „Trefferquoten“ der Beurteilungen werden statistisch bewertet. Darüber hinaus werden die transkribierten Dialoge im Hinblick auf Primärprozess, Affektsprache und repetitive Beziehungsmuster untersucht. Die Studie zeigt, dass das klinische kasuistische Material sowohl qualitativ-hermeneutisch als auch quantitativ-statistisch untersucht werden kann.

Ulrike Masla, Psychologin M.A.

#### **Eine KIP-Behandlung verbessert die Bindungsrepräsentation psychosomatischer Patienten – Ergebnisse einer randomisierten Studie**

Die berichtete RCT-Studie untersuchte mit dem AAP-Bindungsinterview (Adult Attachment Projectives) die Effekte der zusätzlichen KIP-Behandlung auf die Bindungsrepräsentanz der stationär behandelten psychosomatischen Patienten. Das AAP wurde bei je 24 Patienten in der KIP- und Kontrollgruppe vor und nach der 6-wöchigen Therapie durchgeführt. Die Auswertung der 96 AAP-Protokolle erfolgte „blind“ durch eine zertifizierte Raterin. In der KIP-Gruppe zeigte sich eine häufigere Zunahme der „sicheren Bindung“ sowie eine Abnahme in der Kategorie „unverarbeitetes Trauma“. Damit wurden vermutlich erstmalig die positiven Bindungs-Effekte der KIP empirisch untersucht und nachgewiesen.

Mag. Traude Ebermann

#### **Blumige Muschelgeschichten oder: Mein Bericht für die Akademie**

Referiert werden die Ergebnisse meiner qualitativen Studie über das Wirksame von therapeutischen Imaginationen zum Thema Sexualität. Mittels Vorgabe des Initialmotivs „Eine Blume“ und des von mir in die KIP neu eingeführten Motivs „Eine Muschel“ an Frauen und Männer ging ich u.a. der Forschungsfrage nach, ob und wie sich dabei das Sexuelle und die Sexualität zeigen und ob sich auch Hinweise auf eine Differenz in Abhängigkeit vom Geschlecht ableiten lässt. Die wissenschaftliche Bilanz ist spannend, stützt sich auf psychoanalytische Theorien, und ist als Beitrag zur feministischen Psychotherapiewissenschaft zu verstehen.



**Samstag, 09. Juni 2018**

15.30 – 17.00 Uhr

## **KV VII**

**Moderation: Petra Kreuzberger**

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Karin Nohr**

### **Imagination und Literatur**

Wie gerade oder gewunden führt der Weg von der Imagination zum literarischen Werk? Leuner (2008), Bahrke und Nohr (2013) und andere attestieren der therapeutischen Imaginationsarbeit neben Funktionen wie Klärung, Stabilisierung, Konfliktbearbeitung und Verlebendigung eine ästhetische Funktion. Diese wird in dem Vortrag erläutert und diskutiert. Anhand von Beispielen wird die Bedeutsamkeit der Imagination als einer von mehreren Quellen der literarischen Tätigkeit veranschaulicht.

**Dipl.-Psych. Angelica Seithe-Blümer**

### **Wort, Gefühl und Imagination. Wenn Sprache Gefühle erzeugt**

Das luftige Gewebe eines gefühlten Erlebens mit der Sprache so einfangen, dass es im anderen als ein Gefühl wieder aufsteigt – wie geht das eigentlich?

**Dr. med. Bernhard Brömmel**

### **KIP: Vom Wort zum Bild – und zurück. Eine anregende Vorstellung**

Worte evozieren (bildhafte) Vorstellungen, die dadurch bewusst werden können. Das Wort ist Sprache aber auch Sprechen. Bilder sehen wir nicht, wir erleben sie (katathym). Das aktiviert einen Prozess, der oft unmittelbar in affektive Bereiche des psychischen Erlebens hineinreicht. Bilder und Worte, Spüren und Berichten, Patientin / Patient und Therapeutin / Therapeut, Primärprozess und Sekundärprozess regen dabei einander wechselweise an. Die therapeutische Bedeutung dessen wird mit Fallvignetten veranschaulicht.

## **KV VIII**

### **Moderation: Kornelia Gees**

**Dipl.-Psych. Margret d'Arcais Strotmann**

#### **Tiktalik auf Spurensuche**

Im Jahre 2004 stieß Neil Shubin (2008) auf die fossilen Überreste des ersten Wirbeltieres, das sich vom Wasser aufs Land wagte. Er nannte es Tiktalik. Tiktalik musste sich zurechtfinden in einer ihm gänzlich unbekanntem Welt, ohne Logik, ohne Sprache, nur begabt mit dem Drang zu überleben. Er musste die Welt abtasten und mit dem eigenen aktuellen Körperzustand vergleichen.

Wenn unser Patient sich im KB in die unbewusste, nicht logisch geordnete Bilderwelt vorwagt, ist diese für ihn auch ein unbekanntes Land. Wie findet er sich zurecht? Was steht ihm zur Verfügung? Wie bewegt er sich? Diese Spurensuche, das ‚searching‘ wie Jaak Panksepp (2009) es nannte, soll an einem Therapiefall dargestellt werden - mit dem Fokus auf der Frage der adäquaten Begleitung durch den Therapeuten.

**Dipl.-Psych. Lutz Rosenberg**

#### **Die heilsame Kraft pränataler Regressionen**

Waren Sie schon einmal in einem Zaubersee? Es könnte sich lohnen ... Oft regredieren Patienten auf ihrer Suche nach Heilung im KB spontan in Zustände, die sich als Regression in pränatale Zeiten verstehen lassen. Diese sind erstaunlich gut zugänglich und haben meist eine tiefgehend heilsame Wirkung. Solche Erfahrungen lassen sich fördern durch entsprechende Motive und Interventionen. Ja, und wie weit geht eigentlich pränatal?

**Univ.-Doz. Dr. Georg Franzen**

#### **Kunst als Möglichkeitsraum: Der Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen**

Kunstformen, die gleichzeitig Bewegungen oder innere Bilder vermitteln, haben eine intensive psychologische Wirkung. Sie können dementsprechend auch therapeutisch genutzt werden, um das imaginative Erleben zu vertiefen und kreative Prozesse anregen. In seiner Kunst, so Friedensreich Hundertwasser (1928-2000), verkörperte sich der "unendliche Raum der wahren menschlichen Möglichkeiten". Möglichkeitsräume in der Kunst sind kreativ gestaltete und begehbare Kunstobjekte, deren Funktion wandelbar, flexibel und offen bleibt.

Der Zusammenhang zwischen Kunsterfahrung und Kunstwirkung wird am Beispiel des Hundertwasser-Bahnhofs in Uelzen erläutert.

## DOPPELWORKSHOPS

**Freitag, 08. Juni 2018**

15.30 – 17.00 Uhr und 17.30 – 19.00 Uhr

### **WS 1**

Prof. Dr. phil. Svenja Taubner

#### **Einführung ins mentalisierungsbasierte Arbeiten**

Die Kernidee der Mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) besteht darin, dass die gezielte Förderung von Mentalisierung einen Schlüsselfaktor für die Behandlung von Persönlichkeitsstörungen darstellt. Eine weitere Grundannahme besteht darin, dass Mentalisierung nicht als eine Fertigkeit angesehen wird, die durch praktische Übungen trainiert werden kann, sondern einer affektiv bedeutsamen Beziehung zum Therapeuten bedarf. Im Workshop werden die zentralen Ideen der MBT (Haltung und Interventionen) am Videobeispiel veranschaulicht und praktisch in Rollenspielen erprobt.

### **WS 2**

Dr. med. Renate Sannwald/ Dr. phil. Lygia Batovska

#### **„Der goldene Käfig“: Die Katathym Imaginative Psychotherapie von Anorexia nervosa und Bulimia nervosa**

Nach einer theoretischen Einführung werden wir die Möglichkeiten der Katathym Imaginativen Psychotherapie in der Behandlung von Patienten mit Essstörungen darstellen. Wichtig für diese Patientinnen ist es, ihre Genussfähigkeit nach jahrelanger Zeit der Askese wieder zu entdecken, was wir mit der Auswahl der Behandlungsmotive und mit unserer therapeutischen Haltung unterstützen. Eine Kombination aus der Arbeit mit dem Körperbild und dem Einsatz von Symbolen ist hilfreich für die therapeutisch anzustrebende Korrektur der Körperschema-störung (L. Batovska 2014). Das soll im Seminar demonstriert werden. Die Teilnehmer werden gebeten, für diese Übung Dinge mitzubringen, die ihnen lieb und wertvoll sind, wie etwa einen kleinen Gegenstand oder ein Bild.

## WORKSHOPS

**Freitag, 08. Juni 2018**

15.30 – 17.00 Uhr

### **WS 3**

**Dr. Ingrid Reichmann**

#### **Körper und Seele – ein unzertrennliches Paar!**

Der Mensch bringt seine Lebensgeschichte mit in die Therapie – mit seinem Körper, seinen Bildern und seiner erzählten Geschichte. Er möchte ganzheitlich erfasst und angenommen werden. Die in ihn eingeschriebene Lebensgeschichte zeigt sich körperlich in Symptomen, Körperausdruck und Bewegungen sowie psychisch in Interaktionen, Bildern und Übertragungen. Frühe Objektbeziehungen schlagen sich in der Grundmelodie der Seele nieder. Sie werden in der Atmosphäre der therapeutischen Situation, in der Imagination und in der impliziten Gegenübertragung – im Sinne einer prozeduralen Resonanz – spürbar. Über gegenwärtig belebtes und konstruiertes Wissen aus dem impliziten Bereich sowie über die Verbindung von präsentischer und symbolischer Ebene können Transformationsprozesse stattfinden.

### **WS 4**

**Annejet Leupen-Kohnstamm, Psychotherapeutin**

#### **KIP mit Musik**

Der Möglichkeitsraum der KIP kann nicht nur durch die Vorgabe von visuellen Motiven sondern auch durch auditive Erfahrungen angeregt und erweitert werden. Sehr früh in unserer Entwicklung haben wir über den körperlichen Rhythmus der Mutter schon auditiv und leiblich Erfahrungen mit einem wichtigen Baustein der Musik. Unterschiedliche Möglichkeiten der Arbeit mit Musik werden vorgestellt. Wann wählt der Therapeut welche Methode? Wie spürt er, ob der Klient dafür ansprechbar ist? Wie weit beeinflussen den Therapeuten seine eigenen Erfahrungen mit Musik für den Zugang zu den inneren Bildern? Musikbeispiele sollen die unterschiedlichen Stimmungsqualitäten, den Rhythmus und die Gefühlsnähe der Musik illustrieren.

## **WS 5**

**Dr. med. Arndt Heinemann**

### **Der vererbte Küchenschrank**

Die „Praxis der Heilungsressource“ ist eine Vorgehensweise aus den achtsamkeitsbasierten Schulen (VT/UD). Dabei können die KIP und die VT einander gut ergänzen. Die Ankerung einer Heilungsressource erfolgt folgendermaßen: in Entspannung sucht man nach lerngeschichtlichen Situationen, in denen sich der Klient sicher/geborgen gefühlt hat oder in einer Haltgebenden Beziehung oder an einem sicheren Ort und achtet auf die Wahrnehmung der zugehörigen somatischen Marker (Damasio, Storch und Krause). Diese gefundene Ressource wird dann wiederholt imaginiert und gemalt/gestaltet. Klienten finden dadurch Zugang zu individuellen „ungestörten Selbstanteilen“, die sich dann weiterentwickeln können. Das weitere therapeutische Vorgehen folgt dann der KIP.

## **WS 6**

**Dr. med. Michael Stigler/ PD Dr. Dan Pokorny**

### **Hass, Rache und Vergeltung –**

### **Erkundung und therapeutisches Angehen in KIP**

Altes und Neues Testament stellen den Vergeltungsgelüsten das Barmherzigkeitsgebot gegenüber. Schon „Auge um Auge“ hatte eine mäßigende Funktion: ein Auge soll nicht durch mehr als ein Auge gerächt werden.

Das diskussionslose Anbieten der zweiten Wange zum Schlag kann man heutzutage als paradoxe Intervention interpretieren. Als „zivilisierte“ Menschen versuchen wir, Rachegefühle nicht auszuleben. Könnte Vergeltung im Einzelfall vielleicht nützlich oder sogar notwendig sein für das Überwinden tiefer sozialer Verletzungen? Was zeigt sich und wie kann dies bearbeitet werden, wenn im Tagtraum Hass und Vergeltung zum Thema gemacht werden?

**Freitag, 08. Juni 2018**

17.30 – 19.00 Uhr

**WS 7**

Dipl.-Psych. Götz Biel

**OPD-2 und KIP**

OPD-2 und KIP konsequent aufeinander zu beziehen, kann helfen, Foki in den Bereichen Symptomatik, Beziehung, Konflikt und Struktur zu beschreiben und eine vorwiegend konfliktaufdeckende, eine vorwiegend strukturbezogene oder eine trauma-adaptierte Psychotherapie zu planen und durchzuführen. Fallvignetten werden vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

**WS 8**

Dr. med. Gerda Felder

**Denken am Rande des Begrifflichen –  
Innere Achtsamkeit und Symbolisierung**

Am Rande des begrifflich Fassbaren eröffnet sich der weite Raum des schon Gespürten und noch nicht Gewussten. Im Wissen des Körpers sind vorsprachliche Erfahrungen eingefaltet, die in der nach innen gerichteten Achtsamkeit erspürt, symbolisiert und damit dem Denken zugänglich gemacht werden können.

Im Workshop beschäftigen wir uns mit der „Anatomie“ des Mentalisierens, mit Übungen zur Achtsamkeit, dem Entwickeln von Imaginationen aus den Botschaften des Körpers und mit dem Pendeln zwischen Körperachtsamkeit und Symbolisierung.

**WS 9**

Dipl.-Psych. Bärbel Setzepfand

**Das Eigene und das Fremde –  
eine Begegnung im Möglichkeitsraum der Imagination**

Der Andrang geflüchteter Menschen nach Europa wirkt sich polarisierend auf unsere Gesellschaften aus. Es gibt Begrüßungskultur auf der einen und Fremdenfeindlichkeit auf der anderen Seite. Anderssein wird als Bedrohung für das Gemeinschaftsgefühl erlebt und stellt uns in der Selbstverständlichkeit unseres Seins in Frage. Das Aushalten von Differenzen und die Entwicklung von Ambivalenztoleranz gehören zu den zentralen Zielen der Psychotherapie. In diesem Workshop lade ich dazu ein, das Eigene und das Fremde in einer stillen Imagination zu erleben. Im Anschluss daran gibt es Gelegenheit zum Austausch über die unterschiedlichen Erfahrungen. Und vielleicht entdecken wir dabei auch Fremdes im Eigenen und Eigenes im Fremden.

**WS 10**

Dipl.-Psych. Christine Krägeloh / Dr. med. Christoph Smolenski

**Therapeutische Beziehung –  
heilsame oder schädliche Nutzung eines Möglichkeitsraumes**

In den letzten Jahren wird immer mehr auf mögliche Nebenwirkungen und schädigende Aspekte einer psychotherapeutischen Begleitung hingewiesen und geachtet. Im Zentrum unserer Überlegungen stehen schwierige Übertragungs- und Gegenübertragungskonstellationen. Im Workshop werden sowohl emotionales Engagement von Therapeut und Patienten als auch Abstinenzkonzepte in der therapeutischen Arbeit besonders fokussiert. Die Bedeutung von Macht, Geld, narzisstischen Gratifikationen und besonders von Liebesgefühlen wird zur Diskussion gestellt.

**Samstag, 09. Juni 2018**

11.30 – 13.00 Uhr

### **WS 11**

Dipl. Psych. Dr. phil. Annegret Boll-Klatt

#### **Brauchen wir das rekonstruierte oder das reale Kind in der psychodynamischen Psychotherapie?**

Die den klassischen psychoanalytischen Entwicklungspsychologien zugrunde liegende Methodik besteht überwiegend in der Rekonstruktion der verbalen und präverbalen Kindheitsgeschichte anhand von Patienten-Narrativen. Dem steht das Ziel der Säuglings- und Kleinkindforschung gegenüber: Diese Forschung ist eine direkt beobachtende Entwicklungspsychologie, die zu einer empirisch angeleiteten, psychoanalytisch inspirierten Theorie insbesondere der präverbalen Entwicklung beitragen möchte. - Vor- und Nachteile, die sich aus der Nutzung der unterschiedlichen entwicklungspsychologischen Modelle für die Planung und Durchführung psychodynamischer Psychotherapien ergeben, sollen im Workshop diskutiert werden.

### **WS 12**

Dr. med. Andrea Friedrichs-Dachale / Dr. med. Christoph Smolenski

#### **Auf Leuners Spuren**

Am 8. Januar 2019 würde Hanscarl Leuner hundert Jahre alt. Auch wenn die meisten der KIP-Therapeuten Leuner nicht mehr als Person erlebt haben, existieren innere Vorstellungen und Bilder zu ihm und zu seiner Methode. In der Therapieforschung wird die Meinung vertreten, dass Persönlichkeit und Profil von Methodentüftlern für die Attraktion einer Methode und deren Anziehungskraft auf Therapeuten eine besondere Rolle spielen. Wir wollen uns im Workshop mit den persönlichen inneren Bezügen zu Leuner beschäftigen und dies in Beziehung setzen zur jeweiligen Identifikation mit der KIP. Nach einer Rückschau auf sein Leben werden wir in Imaginationen Kontakt zu den zu den persönlichen Prägungen aufnehmen und die Bedeutung für unsere therapeutische Identität erkunden.

### **WS 13**

Dr. med. Hans-Martin Wächter

#### **Die Katathym-imaginative Kurztherapie - Tribut an den Zeitgeist oder sinnvolle Indikation?!**

Die Wirksamkeit der KIP als Kurztherapie wurde durch kontrollierte Studien, Einzel- und Sammelkasuistiken belegt. Das methodische Konzept bietet, durch seine Spezifika (Verbesserung der Angsttoleranz des Patienten u. a.) Vorteile gegenüber anderen fokalthérapeutischen Ansätzen. Durch den Einsatz ich-struktur-bildender oder strukturfördernder Motive und Techniken ist der Indikationsbereich zu erweitern. Im Workshop werden Indikation und spezifische Möglichkeiten der Kurztherapie in Form einer KIP dargestellt. Anhand von Fallbeispielen werden Phasen der Therapie und Übergänge zwischen supportivem und konfliktaufdeckendem Vorgehen illustriert. Sie sollen in kurzen Übungen der Teilnehmer vertieft werden.



**WS 14**

Dr. Jadranka Dieter

**Gemeinsame therapeutische Imagination –  
Ein Spielraum von unendlichen Möglichkeiten?**

Einerseits spiegeln Imaginationen in der Art ihrer aktuellen und potentiellen Verwendung die Symbolisierungsfähigkeit wieder, andererseits fördern sie deren Entwicklung. Vor dem Hintergrund der intersubjektiven Wende in der Psychoanalyse ist die therapeutische Imagination als ein gemeinsames Produkt der intersubjektiven Begegnung des Selbst mit dem Anderen im Hier-und-Jetzt aufzufassen. In diesem Workshop soll die Bedeutung der therapeutischen Imagination in der Katathym Imaginativen Psychotherapie vor dem Hintergrund der neuen Theoriekonzepte hinterfragt werden.

**WS 15**

Dr. med. Barbara Hauler

**Embodiment**

Unser Körper ist an allen seelischen Prozessen, Gefühlen, Gedanken und Erinnerungen beteiligt. Im Workshop wird aufgezeigt, in welcher Weise die neueren theoretischen Konzepte zur Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche in der KIP genutzt werden können.

**WS 16**

Dr. med. Erdmuthe Fikentscher

**Wirkung von Wassersymbolen bei der Bearbeitung affektiver Prozesse  
in der psychodynamischen Behandlung mit der KIP**

Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema werden ein oder zwei Fallbeispiele dargestellt, über die ein Austausch erfolgen soll. Ebenso können eigene Patientenvignetten mitgebracht werden, die unter dem Aspekt des symbolischen Einsatzes von „Wasser“ diskutiert werden können.

**Samstag, 09. Juni 2018**

15.30 – 17.00 Uhr

### **WS 17**

Lic. phil. Anna Sieber-Ratti

#### **Der Blick hinter den Horizont –**

#### **Anwendungsmöglichkeiten der Augenprobe in der KIP**

Die Augenprobe ist eine unerlässliche und spezifische Intervention der KIP, die zur Förderung der Selbst- und Fremdeinfühlung beiträgt. In diesem Workshop beschäftigen wir uns einerseits mit der Augenprobe als diagnostischem Instrument, und zwar im Hinblick auf Bindungsmuster und Modi der Mentalisierungsfähigkeit. Andererseits nutzen wir die Augenprobe als entwicklungsfördernde Intervention. Und schließlich wird die Augenprobe als Indikator für den psychotherapeutischen Prozess betrachtet. Eine kurze Selbsterfahrung wird die Möglichkeit bieten, die wichtigsten Komponenten dieser spezifischen Intervention in der KIP zu verdeutlichen: Körperhaltung, Bewegung, Nähe und Distanz sowie Aussehen der Gestalt – und vor allem der Augenausdruck.

### **WS 18**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Renate Hochauf

#### **Arbeit an Bindungstraumatisierungen mit einem modifizierten Ansatz der KIP**

Bindungserfahrungen spiegeln sich als Strukturdefizite wider, die sich z. B. in psychosomatischen Störungen, dissoziativen Störungen und Störungen der Affektregulation manifestieren. Sie sind im Unterschied zu späteren Traumafolgestörungen strukturimmanent. Der Zugang mit der KIP gelingt über eine veränderte Interventionsstrategie, in der nicht symbolisch-konflikt-dynamisch, sondern zustandsorientiert und szenisch gearbeitet wird, bei intensivem Körper- und Wahrnehmungsbezug und einer besonderen Form des Umgangs mit Übertragungen. Dies entspricht der impliziten Qualität präsymbolischer Abbildungen mit dem Ziel der Integration. Die KIP kann Übergänge zwischen präsymbolischer und symbolischer Arbeit auf besondere Weise zugänglich machen.

### **WS 19**

Dr. med. Renate Sannwald

#### **Familienimaginationen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Familienimaginationen können als Ergänzung zur KIP-Einzeltherapie oder im Familiensetting eingesetzt werden. Die Imagination hat den Charakter eines Spiels, das die Familie entspannt erleben kann. Die Beziehungskonstellationen werden in den auftauchenden Symbolen und im Interaktionsmuster der Beteiligten deutlich. Dabei ermöglichen die Imaginationen eine dynamische Entwicklung des Familiensystems.

Motive mit der Möglichkeit zum gemeinsamen Handeln eignen sich am besten. Die familientherapeutische Grundhaltung der Allparteilichkeit und eine systemische Perspektive finden Anwendung. Der Fokus der Arbeit ist die Frage, wie es möglich ist, ein unflexibles Familiensystem wieder in Bewegung zu bringen.

**WS 20**

PH Dr. Ludvík Běťák / PD Dr. Dan Pokorný et al.

**Was sagen die Bäume? Diagnostik und Imagination mit dem Motiv „Baum und Traumbaum“**

Über 20 Jahre Erfahrung mit dem zeichnerischen Motiv von „Baum und Traumbaum“ wird hier berichtet. Zeichnungen dienen als Ausgangspunkt für projektiven Dialog und Imagination. Charakteristische Ausdruckformen und Inhalte werden vorgestellt. Anschließend kommen wir über das Selbsterkenntnis- und Transformationspotential ins Gespräch. Alle Teilnehmer können den Prozess des Zeichnens an sich selbst erleben. Die Nachbesprechung, auf die besonderer Wert zu legen ist, erfolgt mit einem Protagonisten. Ein zusammenfassendes Handout mit den prototypischen Interventionen wird an die Teilnehmer verteilt. Bitte Blei- und Malstifte mitbringen.

**WS 21**

Dr. Barbara Burian-Langegger

**Trauma und Objektbeziehung –  
Die Behandlung Traumatisierter in der KIP**

In einer psychodynamisch orientierten Psychotherapie, in der die Beziehung im Fokus der Behandlung steht, kommt es im therapeutischen Prozess zu einer Reinszenierung des traumatischen Erlebens, in dem die Abhängigkeit von der traumatischen Erfahrung durchgearbeitet werden muss. In der KIP verfügen wir dafür über ein breites methodisch-technisches Repertoire.

**WS 22**

Mgr. Norbert Uhnák

**Treppensteigen**

Über die Imagination des „Treppentmotives“ werden die Teilnehmer an die Leistungsaspekte ihres Erlebens herangeführt. In der imaginativen Erfahrung eines „stillen Tagtraums“ können sie ihre Motivationslage, deren Ursachen und Ansätze zur Veränderung kennenlernen. Der Workshop knüpft an den Vortrag „Leistung – deren Pathologie und Gesundheit“ an.

## Organisatorisches

### Kongressbüro:

D. Goldhagen, H. Fritsch und C. Wutzke  
Lindner Hotel City Plaza

**Donnerstag, 07.06.18:** 14.00-20.00 Uhr

**Freitag, 08.06.18:** ab 08.00 Uhr

Telefon während des Kongresses +49 221 20340

### Anmeldung/Abmeldung:

Schriftlich, per Post, per Fax oder E-Mail. Bei Abmeldung: (schriftlich o. telefonisch) bis zum 10.05.2018 werden die gezahlten Gebühren abzüglich einer Verwaltungspauschale von € 50,00 zurückerstattet. Bei späterer Absage ist keine Erstattung möglich.

Für die Haupt- und Kurzvorträge muss bei der Anmeldung keine Festlegung getroffen werden. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist für die Workshops eine Anmeldung erforderlich. Bitte jeweils Alternativen angeben. Die Plätze werden in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldung vergeben.

### Kongressgebühren:

€ 290,00 bei Zahlungseingang bis zum 31.03.2018

€ 350,00 bei Zahlungseingang nach dem 31.03.2018

im Preis enthalten:

Teilnahme an den Hauptvorträgen

Teilnahme an den Kurzvorträgen

Teilnahme an den Workshops (mit Anmeldung)

Pausenverpflegung in der Bankettlounge am Freitag, Samstag und Sonntag

ganztägig Kaffee, Tee, Wasser und Apfelschorle in der Bankettlounge

Empfang mit Kölsch und Sekt am Freitag (mit Anmeldung)

Filmvorführung am Freitag

Musik und Tanz mit DJ am Samstag (ohne Getränke)

### Zusatzleistungen:

**Donnerstag:** verschiedene Führungen s. Kulturangebot

(€ 5,00 pro Führung, Zahlung an die AGKB, mit Anmeldung)

**Freitag und Samstag:** Mittagessen im Kongresshotel

(€ 25,00/Tag ohne Getränke, Selbstzahler, mit Anmeldung)

**Samstag:** gemeinsames Dinnerbuffet im Kongresshotel

(€ 27,00 ohne Getränke, Zahlung an die AGKB, mit Anmeldung)

### Konto:

AGKB, Sparkasse Göttingen,

IBAN: DE52 2605 0001 0016 0024 95

BIC: NOLADE21GOE

Bei Überweisungen aus dem Ausland bitte beachten, dass die Gebühren zu Lasten des Einzahlers gehen müssen.

**Zertifizierung:**

Die Zertifizierung wird bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt. Sie müssen Ihre Teilnahme durch Ihre Unterschrift bestätigen. Bitte melden Sie sich im Kongressbüro an. Falls vorhanden, bitte Barcode-Etiketten mitbringen.

**Rechtsbelehrung:**

Mit Ihrer Anmeldung verpflichten Sie sich zur Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht und akzeptieren, dass der Veranstalter für Ausfälle, die durch höhere Gewalt verursacht werden, keine Haftung übernehmen kann und dementsprechend keine Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden können.

**Unterkunft**

In unserem Kongress-Hotel, dem Lindner Hotel City Plaza ist ein Zimmerkontingent für uns reserviert, das bis zum 12.04.18 unter dem Stichwort „IGKB-Kongress“ in der Reservierungsabteilung des Hotels abgerufen werden kann. **Telefon: +49 221 2034 700 oder E-Mail: info.cityplaza@lindner.de.** Die Abrechnung erfolgt mit dem Hotel. Das Hotel ist vom Bahnhof aus in 15 Minuten Fußweg zu erreichen. Zimmerbelegung am Anreisetag ab 15:00 Uhr, am Abreisetag bis 12:00 Uhr.

**Preise Business-Class (für Abrufkontingent):**

Einzelzimmer/Frühstück € 139,00 je Zimmer und Nacht

Doppelzimmer/Frühstück € 169,00 je Zimmer und Nacht

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe:

Stadthotel am Römerturm (St. Aperi-Str. 32, [www.stadthotel-roemerturm.de](http://www.stadthotel-roemerturm.de)),

Mercure Hotel (Friesenstr. 44-48, [www.mercure.com](http://www.mercure.com)),

Cerano City Hotel (Elisenstr. 16, [www.cerano-hotels.de](http://www.cerano-hotels.de)).

Weitere Hotelbuchungen über [www.koelntourismus.de/hotels](http://www.koelntourismus.de/hotels)

**Parken:**

Parkhaus im Kongresshotel (Einfahrt über Römergasse) € 25,00 pro Tag

Contipark Parkhaus Friesenplatz (Einfahrt über Alte Wallgasse 31) € 6,00 pro Tag

## Rahmenprogramm

**Donnerstag, 07.06.18, 18.30 Uhr – Lindner Hotel City Plaza**

**Get together – Empfang mit Kölsch und Sekt**

Anmeldung erforderlich

**Freitag, 08.06.18, 20.30 Uhr – Lindner Hotel City Plaza**

**Filmvorführung „Her“**

**Vortrag: Kornelia Gees / Moderation: Petra Kreuzberger**

Der Film als Möglichkeitsraum kann unsere Alltagswirklichkeit kurzfristig verändern, indem er uns einlädt, Geschichten zu erleben, die unsere eigenen Erfahrungen aktualisieren, irritieren und in Frage stellen. In dem Film „Her“ vom Regisseur Spike Jones wird die Liebesgeschichte zwischen Theodore und einer künstlichen Intelligenz erzählt – einem Betriebssystem, welches sich ganz und gar auf ihn einstellt und ihn in seinen Bedürfnissen und Sehnsüchten spiegelt. Der Film wird durch einen Kurzvortrag ergänzt, der die eigene Sichtweise erweitert und zur Diskussion einlädt.

**Samstag, 09.06.18, 20.00 Uhr – Lindner Hotel City Plaza**

**gemeinsames Dinnerbuffet (€ 27,00 pro Person)**

Nicht in den Kongressgebühren enthalten – Anmeldung erforderlich

**anschließend ab 21.30 Uhr**

**Musik und Tanz mit DJ** – In den Kongressgebühren enthalten – kein Anspruch auf Sitzplatz

## Kulturangebot

Wenn Sie am Donnerstag schon mittags in Köln ankommen, können Sie um 12:30 Uhr den „PhilharmonieLunch“ erleben: 30 Minuten kostenloser Musikgenuss beim Probenbesuch. Am 7.6.18 lautet das Programm „Singen mit Klasse!“ Das Gürzenich Orchester Köln übt mit Schüler und Schülerinnen aus 12 Kölner Grundschulen. Die Philharmonie liegt 5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. Infos: [www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de)

Das Schauspiel- u. Opernprogramm finden Sie unter [www.buehnen.koeln](http://www.buehnen.koeln),

die privaten Theater unter [www.theather.koeln](http://www.theather.koeln), die Museen unter [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de)

Wenn Sie Köln von oben ansehen möchten, dann gehen Sie am Dom und dem Museum Ludwig vorbei über den Heinrich-Böll-Platz und die Hohenzollernbrücke mit den Liebesschlössern weiter geradeaus zum KölnTriangle, dort per Aufzug (kostenpflichtig) hoch in über 100 m Höhe: [www.koelntriangle.de](http://www.koelntriangle.de). Anschließend können Sie zum rechten Rheinufer spazieren, auf der großen Freitreppe, „Rheinboulevard“ genannt, das Panorama genießen und über die Deutzer Brücke durch die Altstadt zurückbummeln.

Wir nehmen an, dass Sie unterschiedliche Interessen haben und bieten Ihnen deshalb aus der Fülle der Möglichkeiten drei verschiedene Stadtführungen an. Alle Führungen erfolgen zu Fuß und beginnen am Kongresshotel Lindner. Nach dem Ende der Führung haben Sie noch genügend Zeit für die Rückkehr zu Ihrem Hotel und zur Erholung vor dem „Get together“.

**Kölner Dom (Anmeldung erforderlich)****15:00 – 16:30 Uhr**

Nach der Grundsteinlegung 1248 dauerte es mehr als 600 Jahre bis zur Vollendung im 19. Jahrhundert. Beeindruckend sind die riesigen Ausmaße und die reichhaltige Ausstattung. Das innere Erscheinungsbild wird von der aufstrebenden gotischen Architektur, den alten Fenstern, dem neuen Fenster von Gerhard Richter, der mittelalterlichen Ausstattung des Chors, dem Schrein der Heiligen Drei Könige und dem Altarbild von Stephan Lochner bestimmt.

(Info: [www.koelner-dom.de](http://www.koelner-dom.de))**Stadtrundgang in der Altstadt (Anmeldung erforderlich)****15:30 – 17:15 Uhr**

Ein Großteil der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Köln liegt konzentriert auf einem Quadrat-kilometer. Sie spazieren rund um Dom und Rathaus und durch die Altstadt mit der romanischen Kirche Groß St. Martin. In den gepflasterten Altstadtgässchen und auf den lebendigen Plätzen wie dem Alter Markt bekommen Sie ein Gefühl für das Leben in der Domstadt zur Römerzeit, im Mittelalter und heute nach der weitgehenden Zerstörungen im 2. Weltkrieg und dem anschließenden Wiederaufbau.

(Info: [www.koelntourismus.de](http://www.koelntourismus.de), [www.koeln.de](http://www.koeln.de), [www.historische-gesellschaft-koeln.de](http://www.historische-gesellschaft-koeln.de))**St. Gereon (Anmeldung erforderlich)****15:45 – 17:00 Uhr**

Eine der 12 großen romanischen Kirchen Kölns mit einer besonderen Architektur. Auf einen römischen elliptischen Unterbau wurde ein spätromantisches Zehneck gebaut, das sich anschließt an einen einschiffigen Langchor mit zwei Osttürmen und Krypta mit romanischen Mo-saiken. Das Dekagon war damals der zweithöchste Kuppelbau nach der Hagia Sophia in Konstantinopel. Diese Märtyrer-Kirche wurde später mehrfach erweitert.

(Info: [www.romanische-kirchen-koeln.de](http://www.romanische-kirchen-koeln.de))**Aussteller**

Den Tagungsbücherstand betreut die Fachbuchhandlung für Psychotherapie FUNDUS aus Berlin.

Kontakt: Gilbert Schwarz  
[buchfundus@gmx.de](mailto:buchfundus@gmx.de)  
 Tel. 030/37591446



Therapeutische Materialien für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen  
 Kontakt: Dr. Rudolf H. Meyer  
 Tel.0221-58919673

## Referenten

**Batovska, Lygia,**

PhDr., Podjavorinskej 11, 81103 Bratislava, Slowakei

**Bauer-Neustädter, Waltraut,**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,  
Bismarckstr. 97, 66121 Saarbrücken, Deutschland

**Běták, Ludvik,**

Ph Dr., Dykova 26, 63600 Brno, Tschechische Republik

**Biel, Götz,**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Petersstr. 6-8, 23701 Eutin, Deutschland

**Boll-Klatt, Annegret,**

Dr., Dipl.-Psych., Leiterin der Ambulanz des IFP, Universität Hamburg, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg,  
Deutschland

**Brömmel, Bernhard,**

Dr. med., Penzinger Str. 106/2, 1140 Wien, Österreich

**Burian-Langeegger, Barbara,**

Dr., Penzingerstr. 79, 1140 Wien, Österreich

**D'Arcais-Strotmann, Margret,**

Dipl.-Psych., Jagerslaan 45, 2242 SX Wassenaar, Niederlande

**Dieter, Jadranka,**

Dr. phil., Anningerstr. 6/8/7, 2351 Wiener Neudorf, Österreich

**Ebermann, Traude,**

Mag., Klin. und Gesundheitspsychologin, Kochgasse 3-5/18c, 1080 Wien, Österreich

**Felder, Gerda,**

Dr. med., Claudiastr. 20/9, 6020 Innsbruck, Österreich

**Fikentscher, Erdmuthe,**

Prof. Dr. med., Neuwerk 10, 06108 Halle, Deutschland

**Franzen, Georg,**

Univ.-Dozent Dr.habil., Psychologischer Psychotherapeut, Bahnhofplatz 9, 29221 Celle, Deutschland

**Freidel, Stefan,**

Dr. med., Freiestr. 4, 8610 Uster, Schweiz

**Friedrichs, Katharina,**

Dr. med., Chefarztin Psychiatrie I, Dr.-von-Ehrenwallsche Klinik,  
Walporzheimer Str. 2, 53474 Ahrweiler, Deutschland

**Friedrichs-Dachale, Andrea,**

Dr. med., Leitende Oberärztin der Tagesklinik des Asklepios Fachklinikums Göttingen,  
Am Sölenborn 8, 37085 Göttingen, Deutschland

**Gees, Kornelia,**

Dipl.-Psych., Martinistr. 17, 48268 Greven, Deutschland

**Grünwald, Magdalena,**

Dr. med., Mariahilfpark 4/704, 6020 Innsbruck, Österreich

**Hampe, Ruth,**

Prof. Dr. phil. habil. em., Katholische Hochschule Freiburg, Karlstr. 63, 79104 Freiburg, Deutschland

**Hauler, Barbara,**

Dr. med., Reschenstr. 12, 88250 Weingarten, Deutschland



**Heinemann, Arndt,**

Dr. med., Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Magdeburg,  
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg, Deutschland

**Hochauf, Renate,**

Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Friedrich-Ebert-Str. 11, 04600 Altenburg, Deutschland

**Klein, Bettina,**

Master of Arts Therapies, Eendrachtstraat 1, 7211 AM Eefde, Niederlande

**Kottje-Birnbacher, Leonore,**

Dr. phil., Dipl.-Psych., Düsseldorf Straße 55, 40545 Düsseldorf, Deutschland

**Krägeloh-Ebert, Christine,**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Reichsmarkstr. 150, 44265 Dortmund, Deutschland

**Kreuzberger, Petra,**

Dr. med., Klemensstr. 6 a, 33649 Bielefeld, Deutschland

**Krug, Celia,**

Ärztin, Kronprinzenstr. 102, 44135 Dortmund, Deutschland

**Ladenbauer, Wolfgang,**

MR Dr. med., Münzwardeingasse 8/6, 1060 Wien, Österreich

**Leupen-Kohnstamm, Annejet,**

Psychotherapeutin, Haringrodestraat 79, 2018 Antwerpen, Niederlande

**Linna-Lutz, Kristiina,**

Musiktherapeutin, Psychotherapeutin, Leopoldsgasse 5, 1020 Wien, Österreich

**Marx, Christopher,**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Handjerystr. 71, 12159 Berlin, Deutschland

**Masla, Ulrike,**

Psychologin M.A., Corneliusweg 4, 57319 Bad Berleburg, Deutschland

**Nohr, Karin,**

Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Crellestr. 36, 10827 Berlin, Deutschland

**Pokorny, Dan,**

PD Dr., Schaffnerstr. 4, 89073 Ulm, Deutschland

**Rasch, Georg,**

Dr. med., Rodderbergstr. 21, 50937 Köln, Deutschland

**Reichmann, Ingrid,**

Dr., Psychologische Psychotherapeutin, Villacherstr. 3 A, 9020 Klagenfurt, Österreich

**Rosenberg, Lutz,**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Horner Str. 38, 28203 Bremen, Deutschland

**Sachsse, Ulrich,**

Prof. Dr. med., Wissenschaftlicher Berater am Asklepios Fachklinikum Göttingen,  
Ulmenstr. 11 a, 37124 Rosdorf, Deutschland

**Sannwald, Renate,**

Dr. med., Pertisauer Weg 41, 12209 Berlin, Deutschland

**Seithe-Blümer, Angelica,**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Burgstr. 36, 35435 Wettenberg, Deutschland

**Setzpfand, Bärbel,**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Rathausstr. 13, 33602 Bielefeld, Deutschland

**Sieber-Ratti, Anna,**

Lic. phil., Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Angewandte Psychologie, Lagerstr. 45, 8031 Zürich, Schweiz

**Smolenski, Christoph,**

Dr. med., Ärztlicher Direktor der Dr.-von-Ehrenwallaschen Klinik, Walporzheimer Str. 2, 53474 Ahrweiler, Deutschland

**Steiner, Beate,**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Liebigstr. 13 A, 64293 Darmstadt, Deutschland

**Stigler, Michael,**

Dr. med., Mauborget 12, 1003 Lausanne, Schweiz

**Stojanović, Slobodan,**

Theobald-Kerner-Str. 14, 70372 Stuttgart, Deutschland

**Taubner, Svenja,**

Prof. Dr., Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention, Universität Heidelberg, Bergheimerstr. 54, 69115 Heidelberg, Deutschland

**Uhnák, Norbert,**

Mgr., klinický psychológ, Údernicka 6, 85101 Bratislava, Slowakei

**Ullmann, Harald,**

Dr. med., Nowackanlage 15/17, 76137 Karlsruhe, Deutschland

**Wächter, Hans-Martin,**

Dr. med., Mackenröder Str. 7, 37136 Waake, Deutschland

**Wienand, Franz,**

Dr. med., Dipl.-Psych., Berliner Str. 31, 71034 Böblingen, Deutschland

**Wimmer, Marcus,**

Dr. med., eigene Praxis, Ostwall 95, 47798 Krefeld, Deutschland

## Anfahrt

**Mit dem Auto:**

Bitte die Informationen des Hotels abrufen:

[www.lindner.de/koeln-hotel-city-plaza](http://www.lindner.de/koeln-hotel-city-plaza).

**Flughafen Köln-Bonn:**

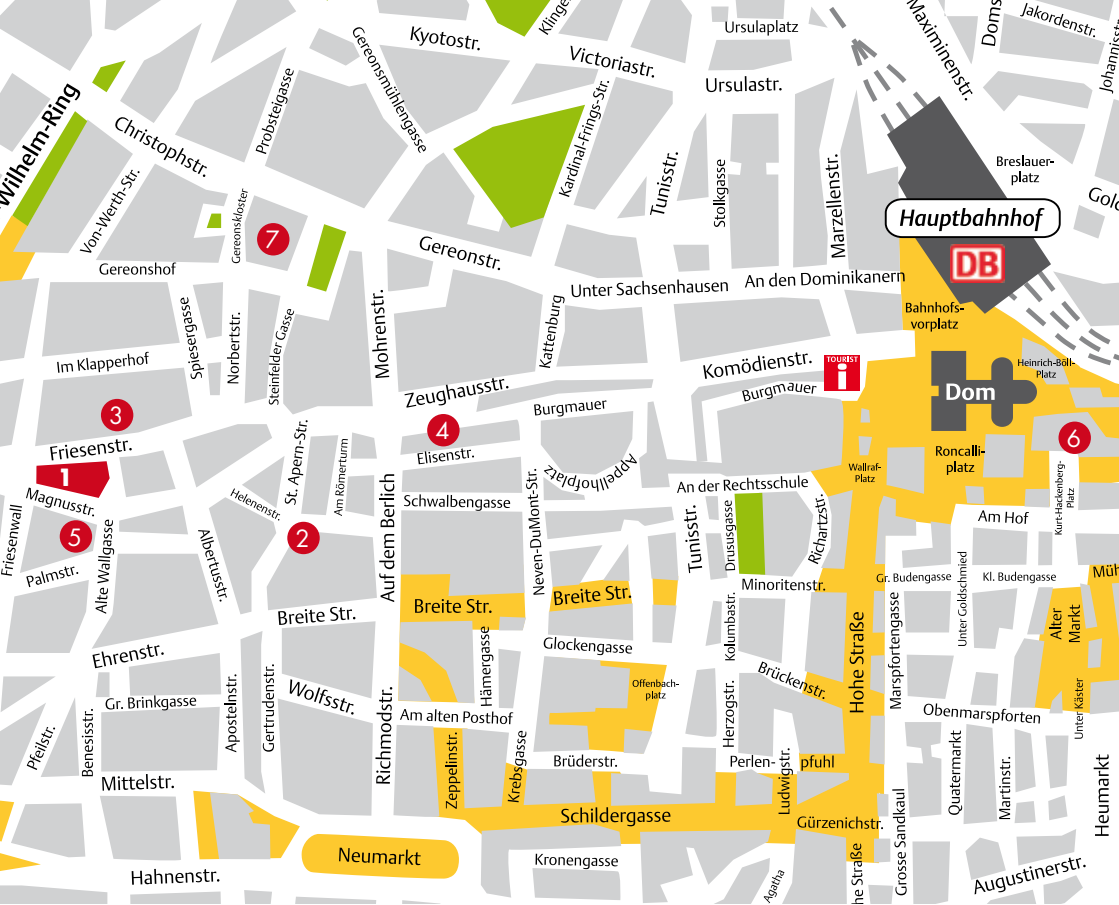
Fahrkartenautomaten vor dem Abgang zu den Bahnsteigen, RE6, RE7, S13, S19 Richtung Köln Hbf.

[www.vrsinfo.de](http://www.vrsinfo.de)

**Flughafen Düsseldorf:**

Die Kabinenbahn „Sky-Train“ verbindet den Flughafen mit der Bahnstation. Vor Einstieg in den Sky-Train kann man an den Automaten eine Fahrkarte für die gesamte Strecke bis Köln lösen (über Hauptbahnhof Düsseldorf, dann RE1, RE 5, S11 Richtung Köln).

[www.vrr.de](http://www.vrr.de)



- |   |                      |
|---|----------------------|
| 1 Lindner Hotel City Plaza, Magnusstr.    | 5 Contipark Parkhaus |
| 2 Stadthotel am Römerturm, St. Apern-Str. | 6 Philharmonie       |
| 3 Mercure Hotel City, Friesenstr.         | 7 St. Gereon         |
| 4 Cerano Hotel, Elisenstr.                |                      |

### von Köln Hbf. mit der Straßenbahn:

Ausgang „Dom, City“, in der Bahnhofsvorhalle links zur U-Bahn, auf der Zwischenebene Fahrkartenschalter und Fahrkartenautomaten, „K“ Kurzfahrt-Ticket, Linie 5 Richtung „Friesenplatz, Ossendorf...“ bis zweite Station „Friesenplatz“, dem Hinweis „Ausgang“ nach zur Zwischenebene, dort links hoch Ausgang „Friesenplatz“, oben wenige Meter an Starbucks vorbei zur Kreuzung, dann schräg links durch Außengastronomie neben dem Fahrradweg in gut 100 m zum Hotel.

Die Fahrkartenautomaten der KVB nehmen keine Scheine an, vereinzelt auch keine EC- und Kreditkarten. Das Ticket muss in der Bahn entwertet werden.

[www.kvb-koeln.de](http://www.kvb-koeln.de)

### Fahrradverleih:

Radstation, Hbf., Ausgang „Breslauer Platz“, dann nach rechts:

[www.radstationkoeln.de](http://www.radstationkoeln.de) oder [www.kvb-rad.de](http://www.kvb-rad.de) oder [www.callabike.de](http://www.callabike.de)

